

Mainz, 23.01.2014

Antrag **1093/2011 zur Sitzung Stadtrat am 15.06.2011**

Alternativen beim Betrieb städtischer Sportanlagen (FDP)

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit auch andere städtische Sportanlagen und –hallen an private Betreiber übertragen werden können. Die Bedürfnisse der Ganztagschulen mit ihrem Nachmittagsangebot sind zu berücksichtigen. Diese privaten Betreiber können Sportvereine, Betriebssportgruppen und die dazu gehörigen Firmen oder auch private Vereine, welche die Räumlichkeiten zu anderen Zwecken nutzen, sein. Die Verwaltung wird gebeten, darzulegen, wie ein möglicher zukünftiger Mehrbedarf an Sportanlagen- und Hallenzeiten seitens der Stadt ohne Mehrkosten abgedeckt werden kann.
2. Die Verwaltung wird gebeten, aufzuzeigen, welche Anlagen sich dafür konkret eignen könnten und wo es vielleicht bereits bekundetes Interesse von privater Seite gibt?
3. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit Möglichkeiten einer Vermarktung des Sportplatz- oder Hallennamens bestehen und ob ähnliche Kooperationsvereinbarungen zwischen Vereinen und ihrem Vereinsnamen und Firmen möglich wären?
4. Die Verwaltung wird gebeten aufzuzeigen, welche Kosten für die einzelnen Sportanlagen- und hallen im städtischen Haushalt anfallen und welche Vorteile wie bspw. Attraktivitätssteigerungen und kontinuierliche Instandhaltungen der Anlagen sich für die Stadt durch eine Übertragung einzelner Objekte auf Dritte ergeben könnten.

Begründung:

Die Stadt Mainz betreibt eine Vielzahl von Sportanlagen und –hallen. Viele dieser Anlagen sind mittlerweile in die Jahre gekommen und bedürfen einer teilweise umfassenden Instandsetzung. Auch die Unterhaltung der Anlagen, die größtenteils über die GWM oder das städtische Grünamt erfolgen, ist sehr aufwändig und kostenintensiv.

Die Stadt Mainz hat 2006 den Betrieb des öffentlichen Schwimmbads, Am Großen Sand, in Mombach an den Mainzer Schwimmverein übertragen, der seitdem unter Gewährung eines jährlichen festen städtischen Zuschusses das Bad erfolgreich betreibt. Seit der Übernahme hat der Verein über seine gemeinnützige Betreiber GmbH eine Vielzahl von Investitionen zur Erhaltung der Bausubstanz, der Energieeinsparung und der Attraktivitätssteigerung des Bades vorgenommen. Diese Maßnahmen wurden allesamt aus den Erträgen des Schwimmbadbetriebs finanziert und haben bei der Stadt keine weiteren Kosten verursacht.

Durch den Betrieb des Bades nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, verbunden mit einer hohen Fachkenntnis und schlanker Strukturen hat sich die Übertragung des Bades in vielerlei Hinsicht ausgezahlt.

Durch den sich weiter verschärfenden Einspardruck im städtischen Haushalt und der Erkenntnis, dass die Stadt nicht alle Aufgaben selbst ausführen muss, sollte geprüft werden, inwieweit auch andere Sportanlagen und –hallen an private Dritte übertragen werden können.

Weitere Begründung erfolgt mündlich!

Walter Koppius
FDP-Fraktionsvorsitzender